

## Reine Lungau verschwindet aus dem Milchregal

Das Vorzeigeprojekt der Biosphärenregion wird nach nur drei Jahren begraben. Für viele Lungauer Milchfans ein enttäuschendes Ende ihrer Marke.

**Tamsweg.** 57 Lungauer Bauern, allen voran ihr Bezirksobmann Hans Schitter, Tonibauer in Tamsweg, gingen im Herbst vor drei Jahren mit großer Begeisterung mit ihrer „reine Lungau“ auf den Milchmarkt. Maßgeblich unterstützt wurden sie dabei von der Salzburg Milch und dem damaligen Geschäftsführer Christian Leeb.

Jährlich drei Millionen Liter kostbarer Milch von Lungauer Kühen überzeugten mit hoher Qualität – wiesen aber kürzere Haltbarkeit als Billigmilch auf. Hans Schitter: „Wir haben alle auf das regionale hochwertige Produkt und die Stimmung bei den Konsumenten für Qualitäts-



„Viele reden von guter Qualität und kaufen billige.“

**Hans Schitter**, Kammerobmann

nahrung gebaut. Jetzt zeigt sich, dass der Umsatz zu gering war – und die Geschichte drei Jahre nach Markteinführung vorbei ist.“

Ihn habe die Mitteilung vom Ende der Lungauer Milch eine Woche lang völlig aus dem Konzept gebracht: „Ich war enttäuscht. Es ist einfach total schä-



BILD: SALZBURG MILCH

de. Wir hatten uns und der Biosphärenregion einen Platz in den Regalen der Lebensmittelmärkte in Österreich erkämpft. Irgendwie müssen wir diese Aufbauarbeit nützen. Immerhin war der Absatz im Lungau sensationell. Da lagen wir, bei über einem Dutzend Milchmarken, stets an zweiter Stelle.“

Da unter anderem der natürliche Fettgehalt die Haltbarkeit verkürzt, wurde vorerst das

Milchpackerl von 1,0 auf 0,7 Liter Inhalt verkleinert. Dann fand man eine sanftere Verarbeitungsweise und gewann bei nahezu gleichbleibender Qualität noch etwas mehr Haltbarkeit im Vergleich zu anderen Produkten. Letztlich fand man aber in den umsatzstarken Märkten in den Ballungszentren nicht genug Anklang.

Schitter: „Durch Corona verzögerten sich die Vorstandswahlen

in den Ortsbauernschaften. Dort müssen wir jetzt Woche für Woche auch über diese enttäuschende Entwicklung berichten. Der Preis pro Liter ‚reine Lungau‘ lag wegen besonderer Auflagen bei 60 Cent für den Bauern, der von Bio-Heumilch liegt bei 55, der für Biomilch bei 50. Viele stellen jetzt auf Bio-Heumilch um.“

Die Hoffnung, dass es in irgendeiner Form für die ‚reine Lungau‘ aus der Biosphäre weitergeht, hat Schitter noch nicht aufgegeben: „Unter dem Thema ‚Mini-Molk‘ haben sich vier Lungauer Bauern zusammenschlossen. Vielleicht können wir diesen Kreis erweitern und den erkämpften Platz in den Lebensmittelregalen verteidigen. Das wäre mehr als ein Trostpflaster.“

Kooperation mit Mini-Molk würde Lungau-Milch stärken

Preisentwicklungen für den Bauernstand ganz allgemein kann der Tonibauer derzeit einige gute Seiten abgewinnen: „Urlaub auf dem Bauernhof boomt. Der Holzpreis entwickelt sich wieder. Wenn, speziell im Winter, der Tourismus erstarbt, dann kommt es auch zu gutem Fleischabsatz.“ **Michael Hoffmann**